



Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

April 2006

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachstelle Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 1/2006

Liebe Leser/innen der KIBA,
liebe Kollegen/innen,

zum ersten Mal veröffentlichen wir mit dieser Ausgabe die KIBA im Jahr 2006 und hoffen, auch trotz des neuen Verteilers – zum großen Teil per e-mail Versand – eine interessierte Leserschaft zu erreichen.

Wir werfen einen Blick voraus auf den 1. Diözesankinderchorstag am 13. Mai in Aachen, zu dem sich erfreulicherweise über 1300 Kinder aus den Kinderchören unseres Bistums angemeldet haben. Außerdem ergänzen wir die KIBA durch Noten und CD-Besprechungen, die wir gemeinsam nun diözesan-übergreifend mit dem Bistum Essen vornehmen. In den vergangenen Wochen erreichten uns immer wieder positive Reaktionen auf die neu eingerichtete Internetseite für Kirchenmusik in unserem Bistum. Auf sie sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen: www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de. Wir sind bemüht, Sie aktuell zu informieren, und möchten die Seiten gerade auch durch ein Notenangebot, das erweitert wurde, für Sie reizvoll gestalten. Nutzen Sie bitte auch den Veranstaltungskalender für Konzerte, der einen Überblick über die kirchenmusikalischen Veranstaltungen in unserem Bistum bieten möchte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre der neuen KIBA.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Michael Hoppe
Fachstelle für Kirchenmusik

„Heut, ja heut erschienen ist...“

Begegnungen auf den Intensivtagen der C-Ausbildung

„Heut, ja heut erschienen ist, ...“ so klang der festliche, mehrstimmige Gesang der Schüler und Dozenten der nebenamtlichen kirchenmusikalischen C- Ausbildung im Bistum Aachen, der Priesteramtskandidaten des Bistums, Studenten/innen der katholischen Hochschule für Kirchenmusik und der Karmelitinnen des „Karmels von der Hl. Familie“ in Aachen, die gemeinsam in der Klosterkirche an „Erscheinung des Herrn“ einen feierlichen Gottesdienst feierten.

Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück in den Räumen der KHK entstanden rege Gespräche zwischen den Priesteramtskandidaten und den Teilnehmern des C-Kurses.

Vom 5. bis 7. Januar dieses Jahres traf sich in den Räumen der KHK St. Gregorius in Aachen eine Gruppe hoch motivierter und engagierter C - Schüler zwischen 16 und ca. 40 Jahren. Die Intensivtage boten neben dem monatlich regelmäßig stattfindenden Gruppenunterricht an Samstagen und der wöchentlichen Arbeit mit den Regionalkantoren/innen vor Ort, die Möglichkeit, kirchenmusikalisch praxisrelevante Ausbildungsinhalte zu vertiefen. Neben der Freude am gemeinsamen Musizieren und den Ausbildungsinhalten, die sich diesmal vor allem mit der musikalischen Arbeit mit Kindern auseinandersetzte, waren die Ausbildungstage vor allem durch die Feier der Tagzeitenliturgie strukturiert, die das Gelernte hautnah in der gottesdienstlichen Feier erlebbar machte. Dabei reichte das musikalische Repertoire von der Gregorianik, über die mehrstimmige Chormusik bis hin zum NGL.

Etwas müde von vielen Eindrücken, aber begeistert vom gemeinsam Erlebten, traten die Schülerinnen und Schüler am 7. Januar die Heimreise an.

Holle Goertz

Zehn Jahre Vokalensemble Sankt Dionysius, Krefeld

Zehn Jahre kontinuierliche Aufbauarbeit haben beim Vokalensemble Sankt Dionysius Krefeld unter der Leitung von Regionalkantor Andreas Cavelius deutliche Spuren hinterlassen. Nach bescheidenen Anfängen als Jugendchor konnte das Vokalensemble in seinem Jubiläumsjahr 2005 zwei anspruchsvolle Konzerte präsentieren. Die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach wurde im Juni des vergangenen Jahres erfolgreich in der Krefelder Friedenskirche aufgeführt. Eine völlig andere Klangwelt öffnete sich am dritten Advent in der katholischen Kirche in Wuppertal-Cronenberg und am vierten Advent in der Krefelder Dionysiuskirche. Neben Motetten von Brahms und Bruckner stand die Uraufführung des „Cantus de luce“ in Anwesenheit des Komponisten Volker Wangenheim auf dem Programm. Im Februar 2006 hat der Chor diesen sechsteiligen Zyklus geistlicher Kompositionen zum Thema „Licht“ für den Saarländischen Rundfunk aufgenommen. Weitere Informationen unter www.vokalensemble-krefeld.de.

Ein etwas anderes Kinderkonzert Puppenspiel „Duett ist nicht möglich“

In unserer Pfarre, der St. Gertrudis Gemeinde in Krefeld-Bockum, ist es seit vielen Jahren Tradition, dass die einzelnen musikalischen Gruppen auch außerhalb des Gottesdienstes in Aktion treten, meist in Form eines Konzertes. So auch der seit langer Zeit bestehende Flötenkreis. Die dreizehn Mitspielerinnen und -spieler und ich als Leiter waren sich schnell einig, dass das Konzert in diesem Jahr einmal in anderer Form stattfinden sollte, aber wie? Um möglichst Erwachsene und Kinder anzusprechen, sollte es ein Programm sein, das mit Texten oder Bildern die Musik ergänzt. Bei einer Orgelvertretung eines Kollegen sah ich dann im Vorraum der Orgelbühne eine große Anzahl selbst gebastelter Stabpuppen und das brachte mich auf die Idee: Warum nicht ein Puppenspiel mit dazugehöriger Flötenmusik als Bühnenmusik? Auf meine Nachfrage hin war man gerne bereit, uns die Puppen zu leihen und so begann die Suche nach einem geeigneten Puppenspiel, die allerdings zu keinem befriedigenden Ergebnis führte. Also entschloss ich mich, selber Autor zu spielen. „Duett nicht möglich“ nannte ich das Stück, das etwas folgenden Inhalt hat: „Dolcetta und Julius, zwei leidenschaftliche Flötenspieler, lernen sich kennen und werden während ihrer Unterhaltung der Flöten beraubt, die sie aus Unachtsamkeit hinter sich gestellt haben. Ein gefundener Zettel bringt sie auf die Spur des Flötendiebes, und die Suche nach ihren wertvollen Instrumenten führt sie auf eine Reise nach Holland und Frankreich, auf der die Beiden verschiedene andere Flötengruppen kennen lernen und durch deren Musik sie unterhalten und getröstet werden. Nach einigen Verwicklungen kommt die Geschichte natürlich zu einem guten

Ende!“ Die Vorbereitungen zu diesem „Konzert“, das Bauen von Puppenbühne und Bühnenbild, das Schneidern passender Puppenkleider, das Üben von Puppenspiel und Text, die Einstudierung der Musik mit Werken von Händel, Mozart, Witt, Schwertberger u.a. (insgesamt elf Musikbeiträge), dauerte fast ein Jahr. Alle Beteiligten, insgesamt 27 Personen, die Puppenspieler, die Textleser, Requisite, und Flötenspieler waren mit Begeisterung bei der Sache und als dann die Aufführung stattfand, war das Ergebnis mehr als zufriedenstellend. Die Zuhörer verfolgten aufmerksam das Puppenspiel, die Flötenmusik brachte die beabsichtigte dramaturgische Wirkung und die Gesamtdauer, ca. 50 Minuten, war selbst den Kindern unter den Zuschauern nicht zu lang.
(Stefan Welters)

Vielfältiges Programm der Kirchenmusikwoche in St. Anna, Düren

Die immer zum Winterannafest stattfindende Kirchenmusikwoche in St. Anna, bot in diesem Jahr wiederum zahlreiche Leckerbissen für Musikinteressierte. Neben regelmäßiger Orgelmusik zur Mittagszeit, wurden alle Wochentagsmessen durch solistische Einlagen bereichert. Die Interpreten dabei waren Melanie Boving und Anke Brose (Gesang), Christoph Fahle (Trompete), Irina Chodora (Violine) und Bernd Schmidt (Klarinette). Am Dienstag gab es Gelegenheit zu einer Podiumsdiskussion mit dem neuen Kirchenmusikreferenten des Bistums, Prof. Michael Hoppe, zum Thema ‚Zukunft der Kirchenmusik‘. Auf reges Interesse stieß die Lesung der Geschichte ‚Der Weg in die Freiheit‘ für Kinder und Erwachsene. Ralph Loevenich hat

den alttestamentarischen Text von Moses und dem Auszug der Israeliten aus Ägypten zu einer spannenden Geschichte aufbereitet. Hans-Josef Loevenich stellte begleitend mit imposanten Orgelimprovisationen die kriegerischen Ägypter, das fröhliche Volk Israel, die unsichtbare Stimme Gottes, das Zirpen einer Grille, das Quaken eines Frosches oder das gewaltige Tosen des Meeres dar. Diese Produktion wird in Kürze auch auf CD erhältlich sein. Der Erlös wird komplett in die Finanzierung der neuen Orgel in St. Anna fließen.

Wie groß die Notwendigkeit ist, eine neue Orgel für die Annakirche anzuschaffen, zeigte ein weiterer Vortrag von Hans-Josef Loevenich unter dem Titel ‚Die Orgel – Königin der Instrumente‘. Nach einer allgemeinen Einführung über den Aufbau einer Kirchenorgel und Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte der vorhandenen Orgel in St. Anna, gab er anhand verschiedener Werke der Orgelliteratur einen Einblick in die zahlreichen Klangfacetten einer Orgel. So mancher Besucher dieser Veranstaltung geriet allerdings in großes Staunen, als dabei aber auch überdeutlich wurde, in welchem desolaten Zustand das vorhandene Instrument ist. Starke Verschmutzung, Defekte am Blasebalg und die unzureichende Gesamtkonzeption sind dafür maßgebliche Gründe. Hans-Josef Loevenich erläuterte dazu, dass in den Gottesdiensten und bei Konzerten durch Koppeln verschiedener Register ein Kaschieren verschiedener Mängel noch möglich ist und diese deshalb für einen Laien nicht direkt erkennbar sind. Dass aber beim Drücken einzelner Tasten überhaupt kein Ton mehr erklingt, ist schließlich nicht mehr kompensierbar. Über den aktuellen Stand des Orgelbauprojektes informierte auch eine Ausstellung mit Literatur zum Thema, Bildern von den besichtigten Orgelbauunternehmen und den Originalaquarellen des Düren-

Kalenders ‚Rund um die Annakirche‘, die zum Teil noch erworben werden können. Interessenten hierfür wenden sich bitte an das Pfarrbüro St. Anna.

Einen festlichen Abschluss der Woche bildete die von den Kirchenchören St. Anna und St. Marien und dem Pfarrorchester dargebotene Orgelsolomesse von J. Haydn und die von Kinder- und Jugendchor sowie dem Pfarrorchester gestaltete Abschlussandacht am Sonntag.

Ria Flatten

Diözesankinderchortag unter dem Motto „Gott braucht dich und mich“ am 13. Mai in Aachen

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Die Planung zum Diözesankinderchortag läuft auf Hochtouren.

Erfreulicherweise haben sich rund 750 Kinder für den Tag angemeldet. Folgendes Programm ist geplant:

11.00 Uhr Eröffnung des Tages mit einem Impuls in St. Paul und zeitgleich in St. Foillan.

Musikalische Einstimmung auf den Tag

ab 11.45 Uhr Beginn des Spiel- und Spaßprogramms auf dem Katschhof

Wir haben anzubieten:

- „Lebendkicker“
- Torwandschiessen
- Hüpfburgen
- Buttonmaschine
- und vieles mehr.

Bühnenprogramm mit:...

- der BigBand des Pius-Gymnasiums, Aachen

- dem Kennen lernen von neuen Spaßliedern
- einem Clown
- einem Zauberer
- den „Gospelkids“ aus Niederkrüchten
- einer Quizrunde
- und einiges mehr.

Gemeinsame Probe des Kindermusicals „Gott ruft dich und mich“ in der Domsingschule.

Für Essen und Getränke ist gesorgt.

15.30 Abschlussgottesdienst mit Weihbischof Reger im Dom. Dabei führen wir mit allen Kindern und einer Band das Musical auf, das zuvor in allen Chören geprobt werden sollte. (Noten und der Text sind über die Internetseite www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de zu beziehen)

Chronik eines Fördervereins

Eine Kirchenorgel in Rumänien erklingt wieder, dank Hilfe aus dem Bistum

Unter dem Leitmotiv der Satzungspräambel, „OMNIA AD MAIOREM DEI GLORIAM“ („Alles zur höheren Ehre Gottes“), wurde am 7. Januar 1996 der Förderverein „Kirchenmusik in Rumänien e.V.“ unter seinem Gründer und Initiator Bernd Brandt in Alsdorf ins Leben gerufen. Ziel war es, die Pfeifenorgel in der Kath. Dreifaltigkeitskirche in Bistrita (Nordsiebenbürgen etwa 1.900 km ab Aachen) zu restaurieren und dafür die Finanzmittel zu beschaffen. Die Hilfe zahlreicher Spender und des Bistums Paderborn so wie der bewundernswerte Einsatz renommierter Kirchenmusiker aus den Bistümern Essen, Köln, Aachen und

Antwerpen (B), bei zahlreichen Benefizkonzerten, machten die Hilfe – das Ziel – erreichbar.

Bereits 1999 konnte ein Teil der Kirchenorgel durch die Firma Orgelbau Weimbs, Hellenthal, welche sehr engagiert war, wiederhergestellt werden.

Nach der Beschaffung weiterer Finanzmittel wurde die Kirchenorgel in Bistrita im September 2005 in einer 2^{1/2}-wöchigen Arbeitsphase vollständig wieder hergestellt. Diese 2. und letzte Arbeitsphase wurde dankenswerter Weise von der Orgelbaufirma „Werner Gibisch – Orgelbaumeister“ aus Herzogenrath, als erklärte Chefsache hervorragend bewältigt. Große Freude in der Pfarre: „Unsere Orgel erklingt wieder.“ Allen Spendern, Kirchenmusikern und Handwerkern und allen, die uns geholfen haben über geografischen Grenzen hinaus ein Zeichen tätiger Nächstenliebe zu geben, ein herzliches Vergeltet Gott. Nach Beendigung der satzungsgemäßen Aufgabe des Fördervereins wurde dessen Auflösung in der Mitgliederversammlung vom 31.10.2005 beschlossen.

Für den scheidenden Vorstand

Bernd W. Brandt, ehem. I. Vorsitzender

Ehemaliger Domorganist Herbert Voß gestorben

Der ehemalige Aachener Domorganist und Kirchenmusikdirektor Herbert Voß verstarb im Alter von 83 Jahren. Herbert Voß war mehr als 30 Jahre an der Aachener Domkirche tätig und bis zuletzt musikalisch aktiv. Seine Aufgeschlossenheit, seine Kontaktfreudigkeit und nicht zuletzt sein Humor ließen Herrn Voß als liebenswürdigen Kollegen erscheinen. Als Lehrer am St. Gregorius Haus hat er unzähligen Schülern, unter ihnen zahlreiche, heute prominente Organisten, sein Können und die

Freude an der Musik vermittelt. Herbert Voß war ein glänzender Organist und Improvisator, der auch nach seiner Pensionierung als Konzertorganist quer durch Europa reiste, stets im Dienst an der Musica sacra. Mit ihm verliert die Kirchenmusik des Bistums Aachen eine schillernde „Vaterfigur“.

(mh)

25 jähriges Dienstjubiläum als Kirchenmusiker

25 jähriges Dienstjubiläum als Kirchenmusiker feiern die Kollegen Josef Voußen, St.Castor, Alsdorf, sowie Reinhold Richter, Mönchengladbach-Rheindahlen, der u.a. die OrgekulTour in Mönchengladbach initiiert, und Dozent an der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik in Aachen ist. Beiden Kollegen sei an dieser Stelle herzlich für Ihr Engagement im Dienst der Kirchenmusik gedankt. Wir wünschen auch weiterhin viel Spaß, Kreativität und Freude an Ihrer Arbeit.

(mh)

Regionale Veranstaltungen/Angebote im Bistum Aachen

Region Aachen-Land

„Lust auf Klassik“

Samstag 16.9.2006

Ort: St.Marä Heimsuchung, Herzogenrath_Kempchen

Nähere Infos bei RK Rolle

„Mozart“-Konzert

Sonntag 9.4.06, 17.00, Konzert in St.Lucia, Broichweiden zum 250 Geburtstag des Komponisten in Kooperation mit dem Büro der Regionaldekane, nähere Infos im Veranstaltungskalender auf der Internetseite.

Dekanatssingen

Dekanat Würselen:

Samstag 9.9.06, 17.30 Gottesdienst in St.Balbina

Samstag 23.9.06, 19.00 Gottesdienst in St.Nikolaus

Dekanat Herzogenrath: siehe Fortbildung „Lust auf Klassik?“

Dekanat Stolberg: Sonntag 17.9.06, 17.00, Konzert, St.Markus, Mausbach

Dekanat Eschweiler: Sonntag 5.11.06, 19.00 Messe in St.Peter und Paul

Region Viersen

Besichtigung der Schouten-Orgel (1762)

Montag 19.6.2006, 10.30-12.00 Uhr

Ort: Kirche und Pfarrheim Dilkrath (Schwalmtal),

Region Eifel

Dekanatstreffen Mechernich

Samstag, 20. Mai, 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Johannes, Mechernich

Treffen der Kirchenmusiker, Organisten und Chorleiter, sowie von Mitgliedern der Chorvorstände

Fahrt der Region Eifel zur Echternacher Springprozession

Dienstag, 6. Juni Die Kinderchöre der Regionen Eifel und Düren sind eingeladen mitzufahren und den Abschlussgottesdienst in Bleialf mitzugestalten. Die Hin- und Rückfahrt, sowie Verpflegung muss von den teilnehmenden Pfarren, beziehungsweise Kinderchören selbst organisiert werden. Informationen zum Ablauf und zur Gottesdienstgestaltung bei RK Holle Goertz

Ausflug der Kirchenmusiker und Sakristane der Region Eifel

Montag, 26. Juni, Abfahrt: 9.00 Uhr am Pfarrhaus Kall
Abschluss: Grillabend im Pfarrgarten Scheven
Organisation: R. Förster, Regionalsakristan; RK H. Goertz

„KAVO im Umbruch – Arbeitsrechtliche Konsequenzen für den Bereich der Kirchenmusik“

Samstag, 26. August, 10.00 – 12.00
Ort: Pfarrheim St. Nikolaus, Kall
Referent: Heinz-Leo Görtzen, KODA Dienstnehmervertreter
Pastoraler Mitarbeiter im Büro der Dekane Düren/Eifel

Praxiskurs Chorleitung für Chorleiter und Chorleiterinnen mit und ohne C-Ausbildung

Samstag, 2. September, 10.00 – 12.00
Ort: Pfarrheim St. Nikolaus, Kall
Referentin: RK Holle Goertz

Fortbildungen – Kursangebote – Wettbewerbe-**NGL in Theorie und Praxis am Instrument**

Hintergrundinformationen und Anleitung in der Klavierbegleitung Neuer Geistlicher Lieder
Öffentliche Unterrichtsverantstaltung der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik, Aachen
Dozent: Thomas Quast

Termin: Mittwoch 5.April, 10. Mai, 14.Juni 2006

Ort: KHK, Weyhestr.16, 52062 Aachen

Vorherige Kontaktaufnahme (0241-15048) notwendig und erwünscht.

Chorleitungsworkshop in der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik, Aachen

Dozent: Prof. Anders Eby, Stockholm

Öffentliche Hochschleveranstaltung

Termin: Samstag 10. Juni 2006, 10.00-17.00 Uhr

Ort: KHK, Weyhestr.16, 52062 Aachen

Vorherige Kontaktaufnahme (0241-15048) notwendig und erwünscht.

Internationaler Orgelwettbewerb „Musik im Kloster Saarn“

Kompositionen von W.A.Mozart und dessen kompositorisches Umfeld. Termin 21./22.9. 2006, Kloster Mülheim Saarn. Nähere Infos unter „Musik im Kloster Saarn, Landsberger Str.17, 45481 Mülheim“.

9. Internationaler Meisterkurs für Orgelimitation im Rahmen des „Europäischen Kirchenmusik-Festivals, Schwäbisch Gmünd“ mit Prof. Daniel Roth (Paris/Frankfurt)

Termin: 24-28.7.2006 Schwäbisch Gmünd. Infos unter www.kirchenmusik-festival.de.

Internationaler Orgelkurs „Süddeutsche Orgelmusik“

Landesakademie Ochsenhausen
Termin: 17.9.-22.9.2006
Dozent: Prof. J.Essl, Stuttgart
Informationen: Schlossbezirk 7
88146 Ochsenhausen

Fortbildung „Singen mit Kindern“ am Braunschweiger Dom

Termin: 15-17.9.2006 Braunschweig.
Referent: G.P.Münden
Infos unter Muenden@braunschweigerdom.de
Oder unter Tel. 0531-2433520

Orgelreisen-Organmeisterkurse 2006

Informationen unter www.ORGANpromoting.org

Notenbesprechungen

Gemeinsame Veröffentlichung mit dem Referat für Kirchenmusik im Bistum Essen

Reimund Hess: Unbeirrt. 30 Lieder und Gospels für Gruppen und Gemeinden. Strube Verlag VS 6260 (Melodieheft)

„Unbeirrt“ heißt die neuste Veröffentlichung von Reimund Hess, in der er 30 neue Lieder und Gospels für Gemeinden und Bands vorstellt. Dabei reicht das musikalische Repertoire vom Kanon über das Strophenlied bis hin zum Gospel und sprechen in ihrer musikalischen Sprache sicherlich vor allem Kinderchöre an („Als Jesus in die Wüste kam, da war der Teufel los“ „Halleluja“) Man darf gespannt sein auf die Beihefte mit Klavierbegleitung und Chorsätzen, denn die Lieder versprechen, das Repertoire von Kinderchören durch einige schöne Lieder zu bereichern. Und wenn sie dann noch evtl. mit einem mehrstimmigen Chor und einer Instrumentalgruppe generationsübergreifend musiziert werden könnten, wäre dies für die gemeindliche Verwendung umso lohnenswerter.

Michael Hoppe

Bibelhits

100 Kinderlieder zum Alten und Neuen Testament Kontakte Musikverlag

Der Kontakte Musikverlag bietet mit dieser Veröffentlichung eine umfangreiche Sammlung von verschiedensten Kinderliedern zu biblischen Themen und macht es besonders reizvoll für die pastorale Arbeit von Kirchenmusik. So findet

man viele Lieder von so bekannten Autoren wie D. Jöcker, R. Krenzer, R. Horn, u. a., die sich größtenteils auch in Schulen und Gemeinden etabliert haben. Mit Blick auf die Kinderstimme und auf die evtl. nicht versierten instrumentalen Fähigkeiten von Kinderchorleitern und Lehrern wäre es bei einigen Liedern wünschenswert, wenn sie für die Kinderstimme höher gesetzt wären wie z.B. „Wo zwei oder drei“, „Wenn Jesus ruft zu Tisch“, „David und Goliath“... Insgesamt eine für die Praxis gut aufgemachte und lohnenswerte Ausgabe.

Michael Hoppe

Christusgesänge
Spuren zum Leben - Notenband und CD
Chorsätze zu Eucharistie, Wortgottesdienst und
Stundengebet
Cäcilienverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Meinrad-Weg 6
72108 Rottenburg

Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Diözese im Jahr 2003 schrieb der Cäcilienverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart einen Kompositionswettbewerb aus, der sich an die im Bistum tätigen Komponisten und Kirchenmusiker wandte und sich als Impuls verstand, Christusgebete und Texte zur Eucharistie aus verschiedenen Jahrhunderten in zeitgenössischer Weise zu vertonen. Mit der Publikation „Christusgesänge“ werden die prämierten Kompositionen nun im Notensatz veröffentlicht. Eine CD dokumentiert weitere eingereichte Kompositionen. Adressatenkreis sind geschulte Kirchenchöre, wobei für einige Kompositionen der Zusatz „geschult“ sicherlich herausgehoben werden muss, zeugen die Werke doch von einer ausgeprägten reizvollen farbigen Harmonik, die für den ausführenden Chor eine echte

Herausforderung bedeuten. („Christusgebet“, und „Jesus an dich glaube ich“ von B. W. Sanders, „Hymnus“ von A. Weil) Neben a-capella Kompositionen (4-6stimmig) kommen Werke mit Orgelbegleitung vor, wobei die Orgel stützend als auch eigenständig verwendet wird. Lobenswert ist die Tatsache, dass ein Cäcilienverband durch Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbes das „kreative kompositorische Potential“ von Kirchenmusikern und Komponisten einer Diözese zu nutzen und fördern weiß und versucht damit, neue Impulse im Hinblick auf neue geistliche Kompositionen außerhalb des NGL zu geben. Welch ungeheures kompositorisches Potential vorkommen kann, davon zeugt diese Publikation äußerst eindrucksvoll! Kompliment auch an die Rottenburger Dommusik, die sich die umfangreiche Aufführung der Werke für das CD-Projekt vorgenommen hat. Wer auf der Suche nach anspruchsvoller neuer zeitgenössischer Kirchenmusik ist, der wird in dieser Chorsammlung fündig.

Michael Hoppe

Orgelmusik für Trauerfeiern
Hrsg. von G. M. Götsche unter Mitarbeit von U. K. Groß
Bärenreiter Verlag, BA 9207

Im Bärenreiter Verlag wird mit der Veröffentlichung „Orgelmusik zu Trauerfeiern“ ein praxisorientierter Beitrag zur orgelmusikalischen Gestaltung von Trauerfeiern gegeben. Die Sammlung, zusammengestellt von zwei evangelischen Kirchenmusikerkollegen, bietet konfessionsübergreifend sowohl bekannte und oft gewünschte Orgelstücke (u a., Pie Jesu“ aus dem Faure-Requiem), als auch Neukompositionen, und ist ein Versuch, dem Anlass entsprechend, angebrachte Orgelliteratur anzubieten. Sie stellt sich bewusst gegen den

(teils geschmacklosen) musikalischen „Wildwuchs“, der leider sehr häufig in Friedhofskapellen anzutreffen ist. Dabei bewegt die Sammlung sich im Spagat zwischen musikalischen Wünschen der Angehörigen und der jeweiligen liturgischen Situation. Nicht alle Stücke werden gleichermaßen sowohl in der Kirche als auch in der Friedhofskapelle angebracht sein („Ave verum“ von Mozart). Mit Blick auf die instrumentalen Gegebenheiten vor Ort (u. a. Friedhofskapelle) ist ein niedriger Schwierigkeitsgrad im Manualiterspiel ohne Pedaleinsatz gewählt. Die gelungene Aufmachung ist beim Bärenreiter-Verlag eine Selbstverständlichkeit.

Michael Hoppe

Orgelmusik zur Passions- und Osterzeit
Hrsg. von A. Rockstroh
Bärenreiter Verlag, BA 9210

Aus dem Bereich der frühen und spätern Romantik stammen die Orgelkompositionen der weitgehend eher unbekanntem Komponisten, die im gleichen Verlag als Fortsetzung der beiden Sammlungen „Orgelmusik für jeden Anlass (Trauungen, Weihnachtszeit“) erschienen sind. Die technisch leicht bis mittelschwer zu realisierenden Orgelwerke bieten eine reizvolle Alternative zu den sonst bekannten Orgelchorälen des deutschen Barock und richten sich sowohl an den nebenamtlichen wie an den hauptamtlichen Kirchenmusiker. Beigefügte biographische Angaben runden die durchweg gute Aufmachung der Publikation ab, und ermöglichen eine Aufführung der Werke sowohl im Gottesdienst als auch in Konzerten.

Michael Hoppe

Reger Max: 100. Psalm für SATB und Orgel; herausgegeben von Gabriel Dessauer; Orgelfassung von Francois Callebout; St. Augustin; Verl.-Nr.1873; Dr. J. Butz Musikverlag.

Ein anspruchsvolles und zugleich aberwitzig schweres Werk der Chorliteratur in einer gelungenen reduzierten Fassung für Chor und Orgel. Reger selbst nennt das Werk „hanebüchen schwer“ und empfiehlt 100000000000000000 (17 Nullen) Proben.

Der Rezensent verfolgt gespannt, welcher Chor sich an dieses gewaltige Werk herantraut. Vorwort vorhanden.

Friedrich Storfinger

Von Herzogenberg, Heinrich: Geistliche Gesänge für hohe Stimme; Violine und Orgel; Stuttgart 40.758; Carus.

Der Werkzyklus beinhaltet vier, auf hohem Niveau angesiedelte Stücke, die keinen der drei Interpreten technisch und musikalisch überfordern. Die außerordentlich schönen Stücke eignen sich für Gottesdienst und Konzert.

Friedrich Storfinger

Hoyer, Karl: Weihnachtsgesang für Solo-Sopran; Chor SATB; Violine, Flöte und Orgel; herausgegeben von Jörg Strodthoff; St. Augustin. Verl.-Nr.1887; Dr. J. Butz Musikverlag.

Eine wertvolle Bereicherung des weihnachtlichen Repertoires erfolgt hier mit Hoyers Komposition. Sehr polyphoner Chorsatz, der im ersten Teil die Melodie „Aus meines Herzens Grunde“ verarbeitet. Das in frühen Jahren entstandene Stück ist im Bereich leicht bis mittelschwer einzustufen. Mit einem Organisten der gehobenen Güteklasse steht einer erfolgreichen Aufführung nichts im Weg.

Friedrich Storfinger

Musik zu Kasualien Heft 3: Geistliche Musik für Singstimme, Soloinstrument und Orgel; Stuttgart 2.078; Carus
Die Reihe ist offensichtlich so erfolgreich, dass man mittlerweile bei Heft 3 angekommen. 37 Stücke von 28 Komponisten. Vom Barock bis zur Neuzeit sind die Tonsetzer vertreten. Allerdings besitzt nicht jeder aufgeführte Name gleichzeitig Rang, zugegebenermaßen spielt da der persönliche Geschmack eine ausschlaggebende Rolle. Auffällig ist es indes schon, dass sich bei den zeitgenössischen Komponisten viele einen Namen in Verbindung mit dem NGL gemacht haben, der Bezug zu dieser Stilrichtung ist in ihren Werken ganz offensichtlich. Vorzügliche Aufmachung mit Kurzbiographien.

Friedrich Storfinger

Surges, Franz: Mein Herz ist bereit, o Gott; (Gesang + Orgel); Psalm 57, 8-11; für hohe Stimme (Sopran/Tenor) und Orgel; Köln 2004; Verlag Dohr

Das für das „Forum Kirchenmusik im Bistum Essen 2004“ komponierte Werk bedient sich an dem 57. Psalm. In einer sehr bildhaften Symbiose aus Gesang und Orgel zeichnet Franz Surges die inhaltliche Aussage des Textes nach, so dass der Hörer auch ohne Vorkenntnis des Psalms ein klares „Bild“ vor Augen hat.

Die von Surges gewählte Rondoform lässt den Vers „Mein Herz ist bereit, o Gott, ich will dir singen und spielen“ als Ritornell dreimal auftreten. Die Episoden sind daher sowohl textlich, als auch musikalisch anders gestaltet. Hier ist die Bildhaftigkeit der Musik am deutlichsten.

Für einen guten praktischen Gebrauch verzichtet Surges auf eine Pedalstimme und kennzeichnet die untere Stimme mit „Ped. ad lib.“. So kann dieses „kleine geistliche Konzert“ auch mit einem Orgelpositiv aufgeführt werden. Der Sänger sollte sehr sicher sein, da sein Part durch viele komplizierte

Intervallsprünge sehr anspruchsvoll ist. Nicht nur für ein Konzert, sondern auch für den liturgischen Gebrauch sehr zu empfehlen.

Patrick Thomas Jaskolka

Surges, Franz: Hoffnungs-Schimmer; Viola und Orgel; Köln 2004; Verlag Dohr

Nach der Komposition „Bewegte Klänge“ für Fagott und Orgel aus dem Jahr 1998 beeindruckt Franz Surges auch mit der Komposition „Hoffnungs-Schimmer“ durch die Wahl der Besetzung und deren Umsetzung! Die programmatische Vorlage der Komposition bietet das Gedicht „Hoffnung“ von Friedrich Schiller, welches Surges in dem Vorwort der Ausgabe so darstellt: „Die Komposition ‚Hoffnungs-Schimmer‘ entstand 2003 und lebt von dem Gegensatz zweier Grundstimmungen: 1. die von jedem Menschen schon einmal empfundene Niedergeschlagenheit, Verlassenheit und Ausweglosigkeit; 2. die immer wieder aufblühende Hoffnung,...“.

Dieser Kontrast wird in der Komposition ganz deutlich und reizt die Möglichkeiten der Viola voll aus. Die Orgelbegleitung ist durchgehend manualiter und kann somit auch auf einem Positiv ausgeführt werden. Eine sehr reizvolle Komposition, um seltene Klänge im Kirchenraum zu Gehör zu bringen.

Patrick Thomas Jaskolka

Heyme, Arthur: Vater unser; (Chor a.c.); für gemischten Chor a cappella; ChP; Köln 2005; Dohr;

In einer erweiterten Harmonik kreiert Heyme ein „Vater Unser“, welches als Herausforderung für einen Laienchor gut zu bewältigen ist. Durch eine kluge Stimmführung sind selbst die farbigen Harmonien für den Laiensänger machbar. Bis auf zwei kurze Stellen, bei denen die Frauen geteilt singen müssen, ist

der Satz vierstimmig und somit auch mit einer kleineren Männerbesetzung und einer sorgfältigen Einstudierung zu schaffen.

Patrick Thomas Jaskolka

Blömer, Rüdiger: WHY! In four movements für great organ; Köln 2005; Verlag Dohr

Dieses dreisätzige Werk ist in einer modernen Tonsprache komponiert, die wahrscheinlich den Normalhörer überfordert. Mit vielen Experimenten ist noch lange keine gute Musik geschaffen. Merkwürdige Tonfetzen, bewegte Clustertechniken und viel Dissonanzgeklirr zeichnen diese Musik aus. Von dieser Art Musik gibt es bereits genug. Nicht besonders empfehlenswert.

Hans Jürgen Nober

Kern, Matthias: Chormusik I; Kirchenjahr-Partita; Orgelzyklus von Vorspielen und Meditationen; München 1998; Strube

Diese Choralvorspiele und Meditationen sind auf der Grundlage vieler bekannter Kirchenlieder des ganzen Kirchenjahres komponiert. Sie sind (lt. "Anmerkung") auch als geschlossener Zyklus (Titel: "Reise durchs Kirchenjahr") verwendbar.

Der Komponist (Schüler von Siegfried Reda) hat hier eine Musik geschaffen, die den Hörer wahrscheinlich nicht erreicht. Auf den ersten Blick hat man den Eindruck einer gekonnten Schreibtischarbeit. Melodische, eigenwillige Konstruktionen, verbunden mit einer modernen Klanglichkeit, motivieren die Gemeinde wahrscheinlich nur sehr mühsam zum Mitsingen. Verbindungen der Musik zum Text, sind nur sehr schwer zu erkennen. Mit unbekümmerter Experimentierfreude und Konstruktionslust ist hier eine Musik komponiert, die für den

Gottesdienst nur sehr schwer vorstellbar ist. Die Anschaffung lohnt nicht.

Hans Jürgen Nober

Rehfeldt, Wolfram: Zwei Fantasien für Orgel; München 2004; Strube

Die erste Fantasie sind "Gregorianische Impressionen" komponiert für die Einweihung der Dom-Orgel in Rottenburg. Die zweite Fantasie (zur Einweihung der restaurierten Walcker-Orgel in Schramberg) ist ohne thematischen Hintergrund komponiert.

In dieser Musik sind Zusammenhänge nur schwer zu erkennen, bruchstückhaft werden hier Ideen aneinander gereiht, die in ihrer Substanz nicht besonders hervorzuheben sind. Die moderne Tonsprache ist trocken und ziemlich kurzatmig, keine empfehlenswerte Musik.

Hans Jürgen Nober

Ruoff, Axel: Shirufa, Toccata III für Orgel; München 2004; Strube

Dies ist eine Toccata im wahrsten Sinne des Wortes. Schon das äußere Notenbild verspricht einiges. Das spröde und herb klingende Werk verlangt allerdings ziemlich "abgehärtete" Hörer. Ob sich der hohe, technische Schwierigkeitsgrad für dieses Stück lohnt? Für Orgelkonzerte sicherlich ein Ausnahmefall. (Vorsicht!) Leider kein Vorwort mit evtl. Hinweisen zu Komponist und Werk.

Hans Jürgen Nober

Dubois; Théodor (1837 - 1924): 42 Stücke für Orgel ohne Pedal oder Harmonium; hrsg. von Andreas Willscher; St. Augustin; Dr. Butz

Auch dieser Band aus dem Butz-Verlag zeigt: an romantischer Orgelmusik ist bei uns noch viel zu entdecken. T. Dubois ist in unseren Breiten fast nur durch seine Toccata in G-Dur bekannt geworden. Die hier vorliegenden meist kurzen, spieltechnisch nicht schweren Stücke sind in erster Linie für den liturgischen Gebrauch bestimmt, einzelne sind auch konzertant geeignet.

Eine Ausführung auf dem – bei uns Gott sei Dank - kaum noch vorhandenen Harmonium ist ebenfalls denkbar. Das Vorwort enthält Hinweise zum Komponisten und einige aufführungspraktische Hinweise.

Wolfgang Schütz

Guilmant, Felix-Alexandre Ausgewählte Orgelwerke Band IV; Bearbeitungen nach Chorälen des deutschen Evangelischen Gesangbuches; und geistliche Charakterstücke; Bärenreiter Urtext; herg. von Wolf Kalipp; Kassel 2004; Bärenreiter-Verlag

Der vorliegende Band enthält Choralvorspiele zu auch heute noch bekannten Chorälen, sowie einige freie Werke im Stil von J.S. Bach und G.F. Händel. Es handelt um Stücke, die weitgehend den Charakter aufgeschriebener und überarbeiteter Improvisationen tragen. Die Stücke sind überschaubar in der Form, musikalisch –prägnant, den Spiele motivierend, gleichzeitig kirchlicher und konzertanter Praxis dienend. Der technische Anspruch hält sich in Grenzen. Für den praktischen Gebrauch sehr geeignet. Das ausführliche Vorwort informiert hervorragend über Leben und Werk des Komponisten.

Wolfgang Schütz

Mendelssohn Bartholdy, Felix. Orgelwerke Band 1 und 2 Breitkopf & Härtel EB 8641/8642

In zwei Bänden veröffentlicht Breitkopf & Härtel in sehr anspruchsvoller Form das Orgelwerk von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Orgelsonaten op.65 und die drei Präludien op.37 sind bekannter Maßen ein fester Bestandteil eines jeden Orgelunterrichtes (Bd.1) und von Konzertprogrammen. Daher sind vor allem für den Organisten, der sein Repertoire erweitern will, die unbekannteren Orgelwerke, die im vorliegenden 2.Band veröffentlicht werden, in vielerlei Hinsicht interessant. Zum einen findet man Werke in allen Schwierigkeitsgraden, die sowohl für den Gottesdienst als auch Konzerte geeignet sind, zum anderen geben diese Werke einen interessanten Einblick in die Entwicklung des kompositorischen Schaffensprozess Mendelssohns. Dabei weisen viele Werke die Beschäftigung Mendelssohns mit den Kompositionen J. S. Bachs nach. Interessant für ein Konzertprogramm wäre sicherlich hier eine Gegenüberstellung der Werke. Im Hinblick auf die Entstehung der Mendelssohn-Sonaten wurden in diesem Band II neben unbekanntem lohnenswerten Werken auch ursprüngliche Kompositionsentwürfe aufgenommen, die in überarbeiteter Form Eingang in die späteren Sonaten fanden (Nachspiel D-Dur, Fuge C-Dur, u.a.).Besonders reizvoll dürften die im Anhang befindlichen Kompositionen für zwei Spieler sein, da man in diesem Bereich immer auf der Suche nach anspruchsvollen Werken ist.

Rundum lobenswert sind die ausgezeichnete Aufmachung der Publikation, das umfangreiche und zur Entstehung der Werke äußerst informative Vorwort von Chr. M. Schmitt und der sorgsam vorgenommene kritische Bericht. Es verwundert daher nicht, dass diese Publikation von Breitkopf&Härtel beim

Deutschen Musikeditionspreises 2006 offiziell ausgezeichnet wurde.

Michael Hoppe

**Mozart, Wolfgang Amadeus. Drei Transkriptionen für Orgel
Breitkopf & Härtel EB 8641/8642**

Pünktlich zum Mozart Jahr veröffentlicht der Verlag drei Orgeltranskriptionen von Mozart bearbeitet von Francesco Finotti. Dabei handelt es sich um Übertragungen der Klavierwerke KV 355, 540 und 399. Die Bearbeitungen sind vom Schwierigkeitsgrad eher schwer einzustufen, und in ihrem Umfang ausschließlich für den Konzertgebrauch geeignet. Dort sind sie eine empfehlenswerte Alternative bzw. Ergänzung, wenn man vor allem in diesem Jahr nicht immer auf die bekannten Mozart Orgelwerke KV 594, 608 und 616 zurückgreifen will. Aufmachung und Druck sind gewohnt gut.

Michael Hoppe

**Karg Elert, Sigfrid. Trois Impressions für Orgel, op. 72
Breitkopf & Härtel EB 8755**

Musikliebhaber des „Impressionismus“ werden an diesen drei Stücken op.72, die A. Guilment gewidmet wurden, und die nicht nur im Titel französische Anklänge vermuten lassen, ihre wahre Freude haben. Gerade die Satzbezeichnungen der drei Stücke „Harmonies du soir“, „Clair de lune“ und „La Nuit“ fordern gerade zu einer Gegenüberstellung dieser Werke mit den „Pieces de phantasie“ von L.Vierne heraus. Dabei brauchen sich die Stücke Karg Elerts in ihrer Farbigkeit und Stimmungsmalerei in keinsten Weise hinter den bekannteren Werken des Notre-Dame Organisten verstecken. Die noch

weitestgehend unbekanntem Stücke bilden eine echte Bereicherung der Konzertprogramme, und verdienen es, viel öfter als bisher, aufgeführt zu werden. Erfreulicherweise liegen sie nun in gut lesbarem Notensatz bei Breitkopf & Härtel vor. Als Interpret sollte man die Stücke nicht unterschätzen. Karg-Elert hat mit Vorzeichen nicht gezeigt!

Michael Hoppe

CD-Besprechungen

**Kay Johannsen: Lieder zu Advent Weihnachten,
Improvisationen an der Mühleisen-Orgel der Stuttgarter
Stiftskirche Carus-Verlag 83.179**

Wenngleich die Advents- und Weihnachtszeit vorbei ist, erscheint es trotzdem sinnvoll, auf die CD des Carus-Verlages hinzuweisen, bietet sie doch für alle Freunde der Orgelimprovisation einen großen Hörgenuss. In hervorragender Aufnahmequalität bietet Kay Johannsen eine ungeheure improvisatorische Vielfalt in seinen bewusst zeitlich und im Umfang eng umgrenzten Choralbearbeitungen, die von einer herausragenden Kreativität zeugen. Wer auf der Suche nach neuen Anregungen für seinen Improvisationsstil in Konzert und Liturgie (!) abseits der großen „symphonischen Form“ ist, der kann sich durch das bloße Hören dieser CD sicherlich eine Menge an Inspirationen holen. Sehr zu empfehlen!

Michael Hoppe

**Samuel Kummer: Frauenkirche Dresden
Carus-Verlag 83.188**

Mit dieser CD wird die neue Kern-Orgel der Dresdener Frauenkirche klanglich präsentiert. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach u. a. das „Concerto d-moll nach Vivaldi“, BWV 596, die Partita „Sei begrüßet, Jesu gütig“, BWV 768 und die Suite op.5 von Maurice Duruflé. Die Aufnahme besticht durch eine ausgezeichnete Aufnahmequalität, die die imposante Größe des Raumes nachzeichnet. Hinzu kommt mit Samuel Kummer ein Interpret, der die Werke hervorragend interpretiert und die Vielseitigkeit seines Könnens dokumentiert. Abgerundet wird die CD durch ein umfangreiches Booklet, das über das Orgelprojekt umfangreich informiert. Dem Carus-Verlag ist mit dieser CD eine weitere ausgezeichnete Produktion in Kooperation mit dem MDR gelungen.

Michael Hoppe

**Orgelimprovisationen x 7
ORGANpromotion, Management für die Orgel,
Schlossplatz 5, 72172 Sulz am Neckar**

Die CD-Reihe „Orgelimprovisationen x 7“ ist in vielerlei Hinsicht einmalig! 7 CD's, 7 unterschiedliche Interpreten mit ihren eigenen Improvisationsstilen, 7 verschiedene thematische liturgische und thematische Bezüge und 7 verschiedene Instrumente unterschiedlichster Orgelbauer. So gesehen bietet diese CD-Reihe wirklich erstmalig eine Dokumentation deutscher Improvisationskunst. Es ist nicht hoch genug herauszustellen, dass es „Organpromotion“ gelungen ist, verschiedene Improvisatoren für diese Produktion zu gewinnen,

beinhaltet ein solcher Vergleich gerade „in der Orgelszene“ auch immer eine gewisse Brisanz. Und so ist es sicherlich nicht angebracht, einzelne CD's, Orgeln oder gar Interpreten herauszustellen. Dies scheint auch nicht der gedankliche Ansatz dieser CD-Reihe zu sein. Vielmehr will sie die enorme Vielseitigkeit der deutschen Improvisationskunst in ihrer ganzen Bandbreite von kleinen Formen bis hin zu großen symphonischen Bearbeitungen dokumentieren, und da wird auf diesen CD's eine ganze Menge geboten. Dabei ist besonders lobenswert, dass der Bezug zur liturgischen Praxis nicht nur in den thematischen Bezügen, sondern auch im zeitlichen Rahmen der Improvisationen berücksichtigt wird. Jede der sieben CD's besitzt ein umfangreiches Booklet, das über die jeweiligen Instrumente informiert, und die Interpreten und ihre persönliche Beziehung zur „Improvisation“ beleuchtet. Die CD-Reihe ist eine hervorragende „Hörschule“ für jeden an der Orgelimprovisation Interessierten. Ein Muss ist sie für die in der Improvisation tätigen Ausbildungsstätten und für jeden Orgelimprovisator, sei es im Gottesdienst als auch im Konzert.

Michael Hoppe

**H. J. Loevenich/R. Loevenich: Der Weg in die Freiheit,
ein Kinderorgelkonzert an der Scholz-Orgel der Pfarrkirche
St. Clemens und St. Pankratius in Inden.
Roka-Music**

Orgelbauprojekte machen Kollegen/innen bisweilen erfinderisch, die Öffentlichkeit für das Instrument „Orgel“ zu sensibilisieren und neue Finanzquellen aufzutun. Der Regionalkantor der Region Düren, Hans-Josef Loevenich geht mit der CD „Der Weg in die Freiheit“ dabei einen höchst einfallreichen Weg, indem er ein Kinderorgelkonzert auf Tonträger festhält und zu Gunsten des Orgelbauprojektes „St.

Anna“ verkauft. Erzählt wird die Geschichte des Volkes Israel vom Auszug aus Ägypten, musikalisch sehr ausdrucksstark durch Orgelimprovisationen ausgedeutet. Dabei wird ein ähnlich musik-programmatisches Konzept verfolgt, wie man es von Prokofjews Komposition „Peter und der Wolf“ her kennt. Das interessante CD-Projekt, ist über den Regionalkantor Loevenich direkt zu beziehen.

Michael Hoppe

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Orgelsonaten; 1-6. Kay Johannsen, Orgel; CD 83.167; Stuttgart; Carus

Auf dieser – im Mai 2002 in St. Adalbero, Würzburg, aufgenommenen CD – spielt Kay Johannsen einen in jeder Hinsicht wohlausgewogenen Mendelssohn. Keinerlei Manirismen bezüglich der Artikulation, beinah ausnahmslos stimmige Tempi. Eine wohltuend normale Aufnahme.

Die 3manualige, mit 52 Registern disponierte Orgel, erbaut 1995 von Orgelbau Rensch, dürfte für diese Einspielung ein nahezu ideales Instrument sein: die Registrierungen und das daraus entstandene Klangergebnis kommt beim Hörer als absolut überzeugendes Resultat an.

Offen bleibt, wieso der Interpret das Choraltheema im ersten Satz der 1. Sonate im Tempo spürbar zurücknimmt und im Finale der 5. Sonate legt Johannsen mehr Wert auf den Tempozusatz maestoso, hier hätte man sich durchaus etwas mehr Allegro gewünscht. Doch mindern diese geringfügigen Einwände den insgesamt hervorragenden Eindruck dieser Einspielung keineswegs, zum Erwerb der CD kann nur geraten werden.

Viel informativer Text im Booklet, natürliches Klangbild.

Friedrich Storfinger

Ein Hinweis in eigener Sache

Wenn Sie in Zukunft die KIBA per e-mail beziehen möchten, senden Sie bitte Ihre Adresse an Ihre(n) zuständige(n) Regionalkantor/in. Sie helfen uns, damit die Kosten der KIBA zu senken. Sie finden sie auch auf der Internetseite. Vielen Dank!

Adressen der Regionalkantoren

Region Düren H. J. Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-mail: hans-josef.loevenich@t-online.de

Region Aachen Stadt Th.Linder
Am Römerhof 9, 52062 Aachen,
E-mail: stjakob.kantor@arcor.de

Region Aachen Land Rene Rolle
Am Johanniterhof 17, 52146 Würselen
e-mail: Rene.Rolle@t-online.de

Region Mönchengladbach B. Opitz
Krimmler Str.34, 41238 Mönchengladbach
e-mail: BeOpitz@t-online.de

Region Krefeld A. Cavellius
Fliethgraben 109, 47918 Tönisvorst
e-mail: CavelliusAndreas@gmx.de

Region Viersen U. Schlabertz
Neuelshof 40, 41748 Viersen
e-mail: uli.schlabertz@t-online.de

Region Eifel H. Goertz
Klausentalstr.2, 53925 Kall
e-mail: Holle.Goertz@t-online.de

Region Heinsberg W. Kleinen
Kirchberg 7, 52525 Heinsberg
e-mail: zmkwk@t-online.de